



## **Münchener Rück muss bei Klimawandel und Kohle aktiv werden**

Briefing der Unfriend Coal Koalition und urgewald, August 2017

### **Einleitung**

Die Münchener Rück und die Swiss Re sind die weltgrößten Rückversicherungsunternehmen. Damit gehören sie zu den ultimativen Risikoverwaltern unserer Gesellschaft. Dementsprechend warnt die Münchener Rück schon seit über 40 Jahren vor den Risiken des Klimawandels. Um den Klimawandel konkret zu verhindern, hat die Firma jedoch bisher nur kleine Schritte unternommen.

Vor allem ist die Münchener Rück nach wie vor stark involviert in Finanzierung und Versicherung von Kohle- und anderen fossilen Unternehmen. Sie schließt die Absicherung neuer Kohlekraftwerke nicht aus. Außerdem zeigen Recherchen für dieses Briefing, dass sie Anleihen von Energieunternehmen hält, die neue Kohlekraftwerke in der Größenordnung von 3700 Megawatt planen.

Wissenschaftler warnen, dass keine neuen Kohlekraftwerke mehr gebaut werden dürfen und existierende Kraftwerke vorzeitig stillgelegt werden müssen, wenn die Ziele des Pariser Klimaabkommens kosten-effektiv erreicht werden sollen.<sup>1</sup> Versicherer haben wie alle anderen Unternehmen die moralische Verpflichtung, ihre Geschäfte in Übereinstimmung mit dem Pariser Klimaabkommen zu bringen.

Die Versicherungsindustrie hat ein Eigeninteresse, dass der Klimawandel beherrschbar bleibt. Ein außer Kontrolle geratener Klimawandel würde dazu führen, dass bedeutende Bereiche der Wirtschaft nicht mehr versicherbar wären und so „*unser Markt schrumpfen*“ würde, wie der britische Versicherer Aviva warnt.<sup>2</sup>

Dieses Briefing fasst die Finanzrisiken zusammen, die der Klimawandel für die Versicherungsindustrie birgt. Es analysiert das kontinuierliche Engagement der Münchener Rück als Versicherer und Investor im Kohlesektor. Zudem fasst es die ersten Schritte zusammen, die die Münchener Rück unternommen hat, um ihr Engagement im Kohlesektor zu reduzieren und vergleicht die Kohle-Position der Firma mit Marktführern. Das Papier schließt mit Empfehlungen an die Münchener Rück.

---

<sup>1</sup> Climate Analytics, Implications of the Power Sector for Coal Use in the Power Sector, November 2016, S. 12

<sup>2</sup> Aviva's strategic response to climate change, Juli 2015, S. 14, *eigene Übersetzung*

## Finanzrisiken aus der Versicherung fossiler Unternehmen

Während die wirtschaftlichen Kosten aus Unwettern in den letzten drei Jahrzehnten kontinuierlich gestiegen sind, war die erste Hälfte des Jahres 2017 diesbezüglich relativ ruhig. Naturkatastrophen verursachten in diesem Zeitraum der globalen Wirtschaft Verluste in Höhe von 53 Milliarden USD, weniger als die Hälfte des 10-Jahres-Mittels von 122 Millionen USD für das gleiche Semester. 22 Milliarden USD dieser Verluste waren versichert, im Vergleich zu 34 Milliarden USD im 10-Jahresmittel.<sup>3</sup>

Was Unwetter betrifft und ohne den Brand im Grenfell Tower zu berücksichtigen, sieht die erste Hälfte des Jahres 2017 deshalb relativ positiv für die Münchener Rück aus. **Mittel- und längerfristig bergen jedoch Investitionen in und Versicherungsdienstleistungen für fossile Unternehmen signifikante finanzielle Risiken für die Münchener Rück und andere Versicherer.**

Erstens reduziert der Übergang in eine kohlenstoffarme Wirtschaft den Wert von Kohle-, Öl- und Gasunternehmen. **Investitionen, die Versicherer in solchen Firmen halten, können deshalb schnell zu Abschreibungsobjekten werden.** Versicherungshändler Lloyd's of London warnt, dass der Klimawandel und die Antwort der Gesellschaft auf ihn *„potenziell innerhalb kurzer Zeit ganze Regionen und globale Industrien in Abschreibungsobjekte verwandeln könnte, mit direkten und indirekten Auswirkungen auf Investitionsstrategien und Verbindlichkeiten.“*<sup>4</sup>

Zweitens warnt die Regulierungsbehörde der Bank von England vor dem **großen Risiko für Versicherer durch Haftungs-Klagen gegen Firmen, die den Klimawandel mit verursachen.** *„Die Geschichte zeigt, dass Haftungs-Klagen für die Versicherungsindustrie noch zerstörerischer sein können als Verluste aus einzelnen extremen Unwettern, besonders, wenn neue Klagewege gegangen werden“.*<sup>5</sup> Bis 2015 etwa haben Haftungsklagen gegen Asbestfirmen in den USA zu 85 Milliarden USD Verlusten bei Versicherern geführt.

Verschiedene Schadensersatzklagen wegen Klimawandel sind aktuell gegen fossile Unternehmen vor US Gerichten und in anderen Ländern anhängig. In Kalifornien etwa klagen drei Küstengemeinden wegen des steigenden Meeresspiegels gegen 37 fossile Konzerne, darunter Kohlefirmen wie Peabody Energy, Arch Coal und Rio Tinto. **Wenn solche Klagen Erfolg haben, ist es gut möglich, dass die Versicherungsunternehmen, die Haftungsrisiken der fossilen Unternehmen abgesichert haben, die Rechnung präsentiert bekommen.**<sup>6</sup>

---

<sup>3</sup> The Actuary Magazine, 21. Juli 2017, und Insurance Journal, 20. Juli 2017. Die wirtschaftlichen Schäden beziehen sich vor allem auf Schäden in Industrieländern und spiegeln nicht menschliches Leiden in Naturkatastrophen wider.

<sup>4</sup> Lloyd's, Stranded Assets: the transition to a low carbon economy, Overview for the insurance industry, Februar 2017, S. 4, *eigene Übersetzung*

<sup>5</sup> Prudential Regulation Authority, The impact of climate change on the UK insurance sector, September 2015, S. 7ff., *eigene Übersetzung*

<sup>6</sup> Der Schweizer Rückversicherer Swiss Re hat bereits 2009 die Erwartung geäußert, dass *„klimabezogene Haftungsklagen sich schneller entwickeln werden als Asbest-bezogene Haftungsklagen und (...) dass Klimaklagen ein bedeutendes Thema werden können“*, Swiss Re (2009), The globalisation of collective redress: consequences for the insurance industry, S. 3, *eigene Übersetzung*

## Überblick: Münchener Rück und Klimawandel

Die Münchener Rück hat lange Zeit eine Vorreiterrolle dabei gespielt, Klimarisiken zu identifizieren. Die Firma hat bereits 1974 eine Abteilung zur Untersuchung von Georisiken gegründet und warnte früh vor den Risiken des Klimawandels für Gesellschaft und den Versicherungssektor. *„Zum ersten Mal in der Geschichte unseres Planeten ist der Mensch dabei, das Klima signifikant und möglicherweise irreversibel zu verändern, ohne eine Vorstellung von den daraus resultierenden Konsequenzen zu haben“*, schrieb sie 1990.<sup>7</sup>

*„Klimawandel verändert die Welt nachhaltig“* besagt die aktuelle Vision der Münchener Rück zum Klimawandel. *„Nur wenn wir es schaffen, diese Änderungen richtig zu antizipieren und unser Geschäftsmodell auf die sich ändernde Welt richtig auszurichten, werden wir nicht nur mit den Risiken aus dem Klimawandel heraus angemessen umgehen können, sondern auch aus den Akzenten in der Geschäftssteuerung langfristig profitieren.“*<sup>8</sup>

## Klimaaktivitäten der Münchener Rück bei Risikoprüfung, Risikomanagement und Vermögensverwaltung

- Als Teil der Risikoprüfung hat die Münchener Rück eine eigene Forschungs- und Entwicklungsabteilung eingerichtet, die die Auswirkungen des Klimawandels auf ihr Geschäftsmodell analysiert
- Die Firma sieht den Klimawandel auch als Geschäftschance und hat neue Versicherungen eingeführt, um die Risiken von Erneuerbaren Projekten abzusichern oder Klimarisiken in der Landwirtschaft. Sie entwickelt und testet zudem neue Wege, um Klimarisiken durch Versicherungen zu managen mittels ihrer Münchener Klimaversicherungs-Initiative.
- Zudem hat sich die Münchener Rück dazu verpflichtet, Klimarisiken in der Vermögensverwaltung zu berücksichtigen, etwa indem die Investitionen in den erneuerbare Energien Sektor erhöht werden. 2006 war der Versicherer die erste deutsche Firma, der die Prinzipien für Verantwortliches Investieren (PRI) unterzeichnet hat.

## Münchener Rück als Investor in fossile Energien

Nach Pensionsfonds sind Versicherer die zweitgrößten institutionellen Investoren. Als Vermögensverwalter haben sie einen relevanten Einfluss auf die Richtung, die die globale Wirtschaft nimmt.

Das Rechercheunternehmen Profundo hat die fossilen Investitionen von 15 führenden europäischen Versicherern untersucht und das Ergebnis im Mai 2017 als Bericht veröffentlicht.<sup>9</sup> **Dabei hat Profundo bei der Münchener Rück Investitionen in Höhe von mindestens 2,168 Milliarden USD in fossilen Unternehmen gefunden. Dies macht 8 Prozent aller gefunden Investitionen aus,** Aktien in fossilen Unternehmen summierten sich auf 393 Millionen USD, Anleihen auf 1,774 Milliarden USD.

---

<sup>7</sup> Münh Re, Windstorm, zitiert in Jeremy Leggett, Climate Change and the Insurance Industry, Greenpeace, 24.Mai 1993.

<sup>8</sup> <https://www.munichre.com/de/group/focus/climate-change/mission-and-vision/vision/index.html>, besucht 1.8.17

<sup>9</sup> Profundo, „The involvement of European insurance groups in the fossil fuel sector“, Mai 2017

In den letzten Jahren haben etwa 750 institutionelle Investoren, die über fünf Billionen USD repräsentieren, angekündigt, auf die ein oder andere Weise ihr Vermögen aus fossilen Anlagen abzuziehen.<sup>10</sup> Zu dieser Gruppe gehören mindestens neun Versicherer, unter anderem Marktführer wie Allianz, Aviva, AXA und Swiss Re.

Anfang 2016 ist die Münchener Rück dieser Gruppe quasi beigetreten mit dem Ansatz, keine „Aktien zu halten von Unternehmen, die mehr als 50 Prozent ihrer Einnahmen aus Kohleproduktion oder Stromerzeugung aus Kohle generieren“.<sup>11</sup> Die Münchener Rück hat diesen Ansatz in einer Umfrage des kalifornischen Versicherungs-Bevollmächtigten aufgeschrieben, ansonsten aber nirgendwo veröffentlicht.<sup>12</sup> Dies sei Prinzip, da die Münchener Rück keine internen Investitionsrichtlinien veröffentliche, erklärte der Konzern dem Autor dieses Briefings.

**Die Divestment „Entscheidung“ der Münchener Rück ist positiv, aber der Schwellenwert von 50 Prozent Einnahmen aus Kohle-, oder Stromproduktion ist sehr hoch und der Ansatz, nur Aktien auszuschließen, aber keine Anleihen, ist inkonsistent.** Zum Vergleich: Wettbewerber wie Allianz und Swiss Re setzen einen Schwellenwert von 30 Prozent an, die Allianz schaut dabei auf installierte Kraftwerkskapazitäten statt auf Einnahmen, was einen zusätzlichen Unterschied macht. Beide beziehen das Divestment auf Anleihen und Aktien. Der Ansatz der Münchener Rück schließt Investitionen in Aktien von Kohlegiganten wie der indischen NTPC (Kohleanteil an Einnahmen von über 90 Prozent), die chinesische Shenua Gruppe (79 Prozent Kohleanteil an den Einnahmen) oder Huaneng (71 Prozent Kohleanteil an installierten Kapazitäten) aus.<sup>13</sup> Bedeutende Entwickler von Kraftwerksprojekten können jedoch nach wie vor gehalten werden wie die Beispiele unten zeigen.

### **Münchener Rück als Versicherer von fossilen Unternehmen**

Zum Guten oder Schlechten: die Versicherungsindustrie spielt eine wesentliche Rolle bei der Entwicklung der Industriegesellschaft. Kein Hochhaus kann gebaut werden, keine Fabrik arbeiten ohne Versicherung. Das gilt auch für klima-zerstörende Kohleminen, Pipelines und Kraftwerke.

Informationen zu Marktanteilen und speziellen Versicherungsverträgen sind nicht verfügbar. Die Münchener Rück hat jedoch eine spezialisierte Energieabteilung und Profundo kommt nach Sichtung von Marktinformationsberichten und dem Marketing des Unternehmens zu dem Schluss, dass die **Münchener Rück zu den führenden Versicherern im fossilen Bereich gehört mit starkem Engagement im Sektor.**<sup>14</sup>

---

<sup>10</sup> <https://gofossilfree.org/commitments/>, besucht am 25.7.17

<sup>11</sup> California Department of Insurance,

[https://interactive.web.insurance.ca.gov/apex/f?p=201:3:0:::3:P3\\_NAIC\\_YEAR:2015%20%2010227&cs=31EF06815A8965928A1959AAEE1A8D3FE](https://interactive.web.insurance.ca.gov/apex/f?p=201:3:0:::3:P3_NAIC_YEAR:2015%20%2010227&cs=31EF06815A8965928A1959AAEE1A8D3FE), besucht am 25.7.17

<sup>12</sup> Auf Nachfrage hat sie den Ansatz bei der Hauptversammlung 2016 folgendermaßen erklärt: „Bei Kohle können wir sagen, dass wir keine Aktien von Unternehmen halten, die mehr als 50 Prozent ihres Umsatzes aus dem Kohlesektor generieren. Da mussten wir also gar nichts ändern, das haben wir schon vorher so gemacht.“

<sup>13</sup> Daten von Urgewald's Global Coal Exit List, <https://coalexit.org/database>, besucht am 25.7.17

<sup>14</sup> Profundo, The involvement of European insurance groups in the fossil fuel sector, Mai 2017

Die Münchener Rück sagt von sich, dass sie ökologische, soziale und Unternehmensführungs-Kriterien bei der Entscheidungsfindung für Versicherungsverträge berücksichtige, etwa bei der Risikoabschätzung für große Infrastrukturprojekte. Zudem sichert ERGO, die Versicherungstochter der Münchener Rück, keine Ölbohrungen in der Arktis ab.

Im April 2017 hat der Versicherer AXA verkündet, keine Versicherungsleistungen mehr für Kohleunternehmen anzubieten, von denen sie divestieren. So soll eine konsequente Klimapolitik des Unternehmens sichergestellt werden. Demgegenüber hat die Münchener Rück (mit ERGO) bisher keine Schritte unternommen, um die Absicherung neuer Kohleprojekte auszuschließen. In der Hauptversammlung 2016 hat sie auf Rückfragen offensiv vertreten, dass sie im Rahmen ihres Versicherungsgeschäfts nicht aus bestimmten Energien aussteigen will, da sie niemandem bestimmte Entwicklungspfade vorschreiben wolle. Somit ist die Münchener Rück weiter bereit, Unternehmen abzusichern, von denen sie keine Aktien mehr hält. **Diese Position zur Versicherung von Kohleunternehmen stellt einen blinden Fleck in der Klimapolitik der Münchener Rück dar.**

### **Kohlefirmen im Portfolio**

Das Rechercheunternehmen Profundo hat für dieses Briefing neue Daten zusammengestellt. Danach hält die Münchener Rück immer noch Anleihen in Höhe von 103,6 Millionen USD von neun Energieversorgern in den USA, Europa und Südafrika, die zusammen Kohle- und Gaskraftwerke von über 100.000 MW betreiben.<sup>15</sup>

**Besonders dramatisch ist, dass die Münchener Rück Anleihen von Eskom, AES Corporation, RWE AG und CEZ AS im Wert von 21 Millionen USD hält. Diese vier Unternehmen sind an der Planung von neuen Kohlekraftwerken in der Tschechischen Republik, Deutschland, Ungarn, Indien, den Philippinen und Südafrika beteiligt, mit Kapazitäten von zusammen 13.100 Megawatt.**

Der südafrikanische Energieversorger Eskom generiert 91 Prozent seines Stroms und über 50 Prozent seiner Einnahmen aus der Verbrennung von Kohle, Aktien dürfen von ihm also nicht mehr gehalten werden. Dass Anleihen möglich sind, zeigt, dass der Divestment-Ansatz der Münchener Rück zu kurz greift. Der Kohleanteil an den Einnahmen (oder die installierte Kohlekapazität, wo Angaben zu den Einnahmen nicht verfügbar sind) der anderen Firmen liegt bei 34 Prozent für AES (Kapazität), 41 Prozent für RWE und 47 Prozent für CEZ (Kapazität).

Darüber hinaus hält die Münchener Rück Anleihen von Southern Company und zwei ihrer Töchter, Alabama Power und Georgia Power in Höhe von 80,7 Millionen USD. Southern Company, ein großer amerikanischer Energieversorger, plant zwar keine neuen Kohlekraftwerke mehr, war aber nach einer Studie von 2007 der größte Treibhausgasemittent unter den Unternehmen des Landes.<sup>16</sup> Der aktuelle Kohleanteil an der Stromerzeugung von Southern Company liegt bei 31 Prozent.

Die Münchener Rück definiert Kohlefirmen als solche Unternehmen, die mehr als 50 Prozent ihrer Einnahmen aus Kohle generieren. Diese Definition ist weniger strikt als

---

<sup>15</sup> Profundo, Munich Re holdings, 31.7.2017

<sup>16</sup> MacDonald, Lawrence, CGD ranks CO2 emissions from power plants worldwide, Center for Global Development, 14.11.2007

die der Wettbewerber. **Wenn die Münchener Rück ebenso wie Allianz oder Swiss Re einen Schwellenwert von 30 Prozent anlegen würde, könnte sie Investitionen in AES, RWE, CEZ und Southern Company vermeiden. Diese Firmen unterminieren das Pariser Klimaabkommen.**

### **Fazit und Empfehlungen**

Als Investor und Versicherer von Kohleunternehmen hat die Münchener Rück erste kleine Schritte gemacht. Das Unternehmen muss sich aber anstrengen, wenn es mit Wettbewerbern mithalten will, die mehr getan haben, um Verantwortung bei der Bekämpfung des Klimawandels zu übernehmen.

Im Juni 2017 haben urgewald und 12 weitere Mitglieder der globalen Unfriend Coal Koalition die Münchener Rück angeschrieben und die folgenden Forderungen gestellt:

1. Bis Oktober 2017 soll die Münchener Rück eine Policy erlassen, um Kohleunternehmen (solche, die mindestens 30 Prozent ihrer Einnahmen oder Stromproduktion aus Kohle gewinnen) von Versicherungen auszuschließen und sie aus ihrem Portfolio abzustoßen.
2. Nach Oktober 2017 soll sie sich auch andere fossile Unternehmen vornehmen.
3. Parallel zum Rückzug aus Kohle und anderen fossilen Unternehmen muss die Münchener Rück ihre Unterstützung für saubere Energiequellen ausbauen.

Im November 2017 wird die Unfriend Coal Koalition einen Vergleich von 25 führenden Versicherungen (inklusive Münchener Rück) bezüglich ihrer Positionen zu Kohle und Klimawandel veröffentlichen. **Wenn die Münchener Rück den obigen Empfehlungen folgt, handelt sie längerfristig im Eigeninteresse und dient ihrem gesellschaftlichen Auftrag: ihre Kunden vor katastrophalen Risiken zu schützen.**

### **Weitere Informationen:**

Webseite Unfriend Coal: <http://unfriendcoal.com/coal/>

### **Kontakt:**

Regine Richter, Energieexpertin urgewald:  
0170 2930725, [regine@urgewald.org](mailto:regine@urgewald.org)

Peter Bosshard, Koordinator Unfriend Coal Coalition, Leiter Finanzprogramm The Sunrise Projekt:  
001 510 213 1431, [peter@sunriseproject.org.au](mailto:peter@sunriseproject.org.au)